

Gesundheitsförderndes PatientInnenmanagement zur Vermeidung chronischer Wunden

LfGK Oliver PROKSCH, oliver.proksch@bmlvs.gv.at



Der Blickwinkel der Pflege

Ausgangslage

2012 wurden durch die Bundesgesundheitskommission und den Ministerrat die 10 Gesundheitsziele Österreich beschlossen¹. Sie gelten als gemeinsamer Leitfaden für alle Länder, Institutionen und Angehörige von Gesundheitsberufen („Health in All Policies“). Hierbei handelt es sich um einen bis 2032 geplanten Prozess mit dem Ziel:

„mehr Gesundheit, Lebensqualität und Wohlbefinden für alle Menschen in Österreich!“¹

Status est vs. Umsetzungsauftrag

Etwa 250 000 ÖsterreicherInnen² leiden an chronischen Wunden. Jährlich komme es zu über 68 000 Neuerkrankungen². Während des erreichte Lebensalters in Österreich als durchschnittlich bezeichnet werden kann³, liegen wir mit etwa 60 „gesunden Lebensjahren“ unter dem EU-Schnitt⁴. Nach der GuKG-Gesetzesnovelle⁵ 2016 ist Gesundheitsförderung eine pflegerische Kernkompetenz. Somit ergibt sich ein interessantes zusätzliches Handlungsfeld für WundmanagerInnen:

das gesundheitsfördernde Patientenmanagement im Rahmen der Gesundheitsziele Österreich.

Ziel und Zweck

Der Pflege soll es möglich sein Prädispositionen chronischer Wunden im Vorfeld zu erkennen um mittels gesundheitsfördernder Maßnahmen frühzeitig und vorausschauend zu agieren. Die Vermeidung chronischer Wunden durch rechtzeitige Interventionsmaßnahmen fördert die Lebensqualität der Betroffenen und wird auf lange Sicht zur gesundheitspolitischen Notwendigkeit.

Fragestellung und Methode

„Welche Ansatzmöglichkeiten haben Pflegende im Rahmen der Gesundheitsziele Österreich gesundheitsförderndes PatientInnenmanagement umzusetzen?“

Mittels Dilemmaanalyse nach Richard Winter⁶ wurden im qualitativen Rahmen Umsetzungsmöglichkeiten im Pflegebereich evaluiert:

- **Phase 1:** die Kernaufgabe zu jedem einzelnen Gesundheitsziel durch die Vorgaben des BMFG ausfindig machen und einen Kontext mit dem Dilemma „chronische Wunden“ herstellen
- **Phase 2:** exemplarisch Problemfelder benennen und beschreiben
- **Phase 3:** bearbeiten, Lösungsansätze zusammenfassen und im praktischen Rahmen erproben

Im Rahmen der Dilemmaanalyse geht es nicht explizit um eine absolute Lösungsfindung⁷. Vielmehr geht es um eine praktisch orientierte qualitative Aufarbeitung brauchbarer Zielstrategien und das Erkennen neuer Möglichkeiten.

Das vorliegende Analysebeispiel soll als Anregung zur Umsetzung eigener gesundheitsfördernder Maßnahmen dienen.

Conclusio & Ausblick

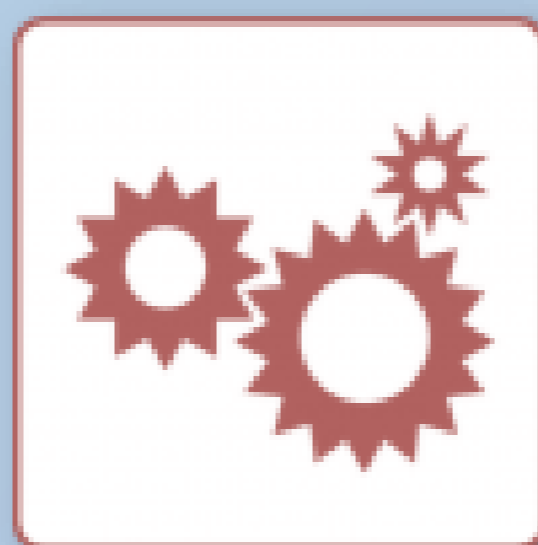
Die Ansätze im Rahmen der Gesundheitserhaltung des vaskulären Systems und der Vermeidung chronischer Wunden zeigen, dass es sich bei einem Großteil der zielführenden Maßnahmen, Projekte und Ansätze um drei Bereiche des PatientInnenmanagements handelt:

- **Verständnis für den eigenen Gesundheitszustand wecken**
- **Schulung und Information anbieten**
- **Compliance für das Beibehalten gesunder Lebensinhalte fördern**

Durch den engen PatientInnenkontakt, im stationären wie extramuralen Bereich, ist die Pflege prädestiniert um Gesundheitsförderung anzubieten. Die Förderung und der Erhalt von Ressourcen ist gerade bei chronischen Wunden essenziell.

Es ist davon auszugehen, dass Gesundheitsberatung und Peer-Tutoring durch den Pflegeberuf gerade im Bereich des Wundmanagements zukünftig immer relevanter werden. Insbesondere um chronischen Wunden rechtzeitig entgegenzuwirken bedarf es einer fundierten und professionellen Unterstützung.

Ergebnisse



Gemeinsame gesundheitsfördernde Lebens- und Arbeitswelten schaffen

Dilemma: Lebenswelten in allen Altersbereichen

Ansatz: Projekt „Gesundheit hat kein Alter“ (Styria Vitalis)



Gesundheitliche Chancengleichheit für alle sicherstellen

Dilemma: die Gesundheit jeder und jedes Einzelnen geht uns alle an: es ist ein gemeinsames Thema

Ansatz: Beispiel: „Louise-Bus“ (Caritas)



Gesundheitskompetenzen stärken

Dilemma: mangelnde Compliance von Kindern und Jugendlichen

Ansatz: Projekt: „Individuelles Gesundheitsmanagement“ (IGM) mit dem Schwerpunkt Diabetes (WGKK)



Luft, Wasser, Boden und Lebensräume für künftige Generationen sichern

Dilemma: Krankenhäuser sind auch Lebensräume

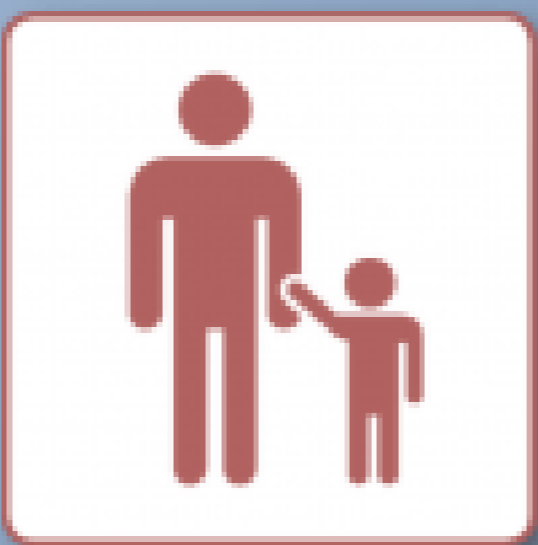
Ansatz: Konzept: gesundheitsfördernde Krankenhäuser (WHO)



Durch sozialen Zusammenhang die Gesundheit stärken

Dilemma: Vereinsamung und dadurch entstehende soziale Isolation kann durch Peers abgefedert werden

Ansatz: Projekt: „gesunde Nachbarschaft“ (WiG/FGÖ)



Gesundes Aufwachsen für Kinder und Jugendliche bestmöglich gestalten

Dilemma: Bewegungsverhalten von Kindern und Jugendlichen

Ansatz: Projekt „Gesunde Schule Österreich“ (BMGF/BMB/SV)



Gesunde Ernährung für alle zugänglich machen

Dilemma: Ernährungsgewohnheiten der ärmeren und weniger gebildeten Bevölkerung

Ansatz: Angebot: „kostenlose Ernährungsberatung“ (BVA)



Gesunde und sichere Bewegung im Alltag fördern

Dilemma: unbewusster Bewegungsmangel bei PatientInnen mit chronischen Wunden

Ansatz: Projekt Kinaesthetics®- Implementierung (AKH Wien)



Psychosoziale Gesundheit fördern

Dilemma: durch Stress beeinflusste chronische Wunden

Ansatz: Angebot : „Stressbewältigung im Rahmen einer Kurzkur“ (gesundheitsförderndes Krankenhaus HERA)



Qualitativ hochstehende und leistbare Gesundheitsversorgung für alle sicherstellen

Dilemma: nicht erkannte vaskuläre Dekompensation

Ansatz: Vorsorgeuntersuchung & Beratung (SV)

Literatur:

- 1) BMGF (2017): Gesundheitsziele Österreich. In: <https://gesundheitsziele-oesterreich.at/entstehung-und-umsetzung/> [11. 09. 2017]
 - 2) Wund? Gesund! (2015): Wundreport 2015. In: www.wund-gesund.at [11. 09. 2017]
 - 3) EUROSTAT (2016): Statistik zur Sterblichkeit und Lebenserwartung. In: <http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/> [11. 09. 2017]
 - 4) BMFG (Hrsg.) (2017): Gesundheitsziele Österreich | Richtungsweisende Vorschläge für ein gesundes Österreich – Langfassung. Wien: BMFG
 - 5) BGBl. I Nr. 75/2016
 - 6) Altrichter, H./Posch, P.(2007): Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihre Unterricht. 4. Auflage Kempten: AZ-Druck, S. 220 ff.
 - 7) Winter, Richard (1982): Dilemma Analysis. A contribution to methodology for action research. In: Cambridge foundation of education, Vol. 19. Nr. 3 (S 161 – 174).
- Alle Logos der Gesundheitsziele sind geistiges Eigentum des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen